CHRISTUS JUGEND
ORGAN DES VERBANDES DER KATHOLISCHEN JUNGMÄNNER- UND JUGENDVEREINE DER DIÖZESE KATOWICE
Jahrgang 2. Nr. 12 Sonntag, den 11. Juni 1933.

PATER L. ROELLE S. J.

Im Gefolge des Christ-Königs.

Losung für Juni: Dem Konig der verzeihenden Liebe treue Gefolgschaft in Ritterlichkeit auch gegenüber dem Gegner..., durch die Vermittlung der „lieblichen Mutter".

Pfingstgedanken.., Hl. Geist.., Geist der Liebe.., In diesem Geiste der Liebe will ich als echter „Rittersmann" tapfer ankampfen gegen alle Regungen des Neides und der Rache und allen Religions-, Standes- und Klassenhass, wo immer ich kann, namentlich durch mein eigenes, echt ritterliches Verhalten nach Kraften bekampfen helfen! Von dem liebevollsten Herzen des Gott-Konigs selbst, das im Allerheiligsten Sakramente lebendig für uns schlagt, will ich mir die dazu nötige Kraft in Demut erbitten... und dazu noch ganz besonders jeden ersten Freitag und ersten Sonntag im Monat.., zumal, wenn der Konig der Liebe selbst in meinem Herzen Einkehr halt.., So und nur so... im ritterlichen Geiste.., in der treuen Gefolgschaft des Konigs der Liebe... wird es moglich sein, den unmenschlichen Chauvinismus und wilden Parteihass, der heute alles vergiftet, trennt und schon in seinem Keime erstickt.., endlich doch zu überwinden und so Europa vor dem ihm drohenden Untergange zu erretten... So und nur so wird auch an Stelle blinder Zerstorungswut wieder Freude und Friede und in ihrem seligen Geleite: wahrer und froher Schaffensgeist die Gemüter beglückend durchdringen.

Jeder Sonntag ein Konigstag!

Die Gottesstreiter, Marien- und Christkonigs-Ritter werden, ähnlich denen, die den „Heiligen Gral" bewachten — ihrem, im Allerhl. Sakramente verborgenen Herrn und Konig gern ihre Verehrung und Huldigung darbringen. Sie werden das bei so mancher sich bietenden Gelegenheit und ganz besonders am Sonntag tun, der als „Tag des Herrn" dem Gott-Konig besonders geweiht ist. Sie werden der heiligen Messe mit besonderer Andacht beiwohnen und wenn moglich, schon am frühen Sonntagsmorgen ihren Herrn und Konig in der hl. Kommunion ehrfurchtsvoll in ihr Herz aufnehmen, um so auf die würdigste Weise den Sonntag einzuleiten und ihn zum wirklichen „Tag des Herrn", zum wahren „Konigs-Tag" zu gestalten... Jeder Sonntag.. ein „Königstag"!

Der „Sonntag" und die ihm geziemende Feier und die dadurch zum Ausdruck gelangende, bis in die weitesten Schichten der Gesellschaft hinein zur Geltung kommende „Konigs-Huldigung"... soll das, Herz und Sinn bewegende, nie ruhende Verlangen aller wahren „Christ-Königsstreiter" sein. In diesem ihrem Sinnen und Streben werden sie bemüht sein, allen durch ihr gutes Beispiel voranzuleuchten; und dies ganz besonders durch ihre ehrliche, aufrichtige Beteiligung an den schlichten Freuden im trauten Familienkreise zu Haus und in Gottes freier Natur. Die so gegenüber den Eltern und Geschwistern gerade am Sonntag besonders hervortretende Liebenswürdigkeit und Aufmerksamkeit, geleitet von der alten Wahrheit: „Die Liebe macht erfinderisch", wird gerade an diesem Tage, an welchem ja die einzelnen Familienglieder mehr Zeit für einander haben als sonst, sich ganz besonders segensreich und beglückend auswirken. Diesen warmen, frohen Ton, der so am Sonntag recht wohltuend das Familienheim durchklingen wird, sollen auch alle die, welche zufallig oder besuchsweise anwesend sind, mitempfinden, um ihn dann in ihren eigenen und vielen anderen Familien weiterklingen zu lassen... schöner wie die Sonntagsglocken selbst, die so weich und warm dem Gott-Konig zu Ehren Berg und Tal durchtonen. Durch die aufrichtige Anhörung des Wortes Gottes, vielleicht auch durch den Besuch der Vesperandacht oder eine erbauliche Lesung, wie auch durch herzliche Unterhaltung, Gesang und Spiel ist zugleich für eine wohltuende Abwechslung und die notige Würze gesorgt. Und diese, die Familie wieder zusammenführende und in die Herzen aller wahren „Konigs-Kinder" tief begründete umsichtige, liebevoll entgegenkommende und zarte Aufmerksamkeit der Familienglieder untereinander wird das beste und wirkungsvollste Gegengewicht gegen die larmenden, alles zersetzenden, modernen Sonntagslustbarkeiten sein, und zugleich der wahre und wirkliche Einzug des Sonntags in die Herzen der Menschen... das lieblichste Sonntagsgeläute, die wahrste und schonste Konigshuldigung, an dem dem Konig der Konige geweihten Tage.

„Auf Flügeln des Maiwinds
Mit Duft und Gesang
Zieht strahlend der Sonntag
Die Hügel entlang.

Da klingen die Türme
Wie Engellied,
Die Hohen, die Taler
Der Klang durchzieht."

(Wilhelm Kreiten).

Dieses so hohe und hochste Ziel werden die „Christ-Konigsstreiter" nie aus dem Auge lassen und darum eifrig bemüht sein, überallhin die alles erneuernde Devise: Jeder Sonntag ein „Konigstag", hineinzutragen. Das gerade, verbunden mit dem apostolischen Geiste und der echt ritterlichen Werbearbeit, ist es, was die „Ritterliche Heeresfolge" als ihre schonste Blüte allen und namentlich der grossen „Katholischen Aktion" so ganz besonders wünschenswert macht.

Das oben Gesagte findet im gleich anschliessenden „Treuschwur" seine praktische Auswertung.

Der Treuschwur (Christ-Konigshuldigung). (Taglich zu erneuern).

Mein Herr und Gebieter, Konig der Konige! Hore den lauten Ruf meiner Seele: Du sollst wieder herrschen als Konig über die Herzen der Menschen, zunachst in meinem eigenen Herzen. Ich

Achtung! Christusjugend! Achtung!

Durch unvorhergesehene Schwierigkeiten kann die für den 18. Juni angesetzte

Vorständetagung

erst am 2. Juli stattfinden. Bitte sich den Tag freizuhalten. Das Nahere bringt die nachste „Christusjugend" und die Rundschreiben.

Exerzitien für uns

finden vom 28. Juni bis 2. Juli in Brzeziny Śl. Zakład św. Antoniego statt. Anmeldungen sind bis 22. Juni nach dorthin zu richten.

Die Werbeabende

sind noch nicht in allen Vereinen organisiert. Manche Gruppen haben sich noch nicht einmal Werbematerial aus dem Sekretariat besorgt. Es ist hochste Zeit! Die Schulen schliessen am 14. Juni. Kein Schulentlassener darf ins Leben hinaus gehen, ohne bei uns gewesen zu sein! „Christusjugend, du bist verantwortlich!"

will Dir treulich dienen und mich bemühen, auch die anderen Menschen zu Deinem allein wirklich beglückenden Dienste hinzuführen. Wie einst jene tapferen Männer und edlen Frauen längst vergangener Zeiten, will auch ich Dir unter dem Schutze der „lieblichen Mutter", treue Gefolgschaft leisten und Rittersinn pflegen in allem. Soll Regi. Dir allein sei all' mein Wirken und Schaffen, Leiden und Opfern geweiht. Gleichzeitig opfere ich alles auf in der vom Hl. Vater und vom Bischof für diesen Monat bestimmten Meinung. Amen. (Die Meinung selbst braucht nicht jedesmal im Treuschwur wiederholt zu werden.)

Wir rufen Frieden!

Frankreichs katholische Jugend in Lyon.

In Lyon traf sich die katholische Jugend Frankreichs, um dort den Gedanken des Friedens Christi ohne diplomatische Redekunst, dafür aber um so klarer und deutlicher hervorzuheben und zu vertiefen. (Folgender Bericht ist ein Auszug aus der „Jungen Front" Nr. 20.)

Ueber Lyon strahlte die Sonne. Nicht immer ist das so in der nebelreichen Rhonestadt. Aber in diesen 3 Tagen, vom 21.—23. April, war Sonne. Aus allen Himmelsrichtungen rückten die Jungmänner zum Bundestag der katholischen Jugend. Schon lange verkündeten ihn die Plakate des Grossverbandes der A. C. J. F. (Association Catholique de la Jeunesse Française). Der Vorabend kam. Was wird werden? Es ist wie Elektrizität in der Luft. Nicht allein von der Art, wie sie immer vor grossen Tagungen sich einstellt. — Wir wussten, dieser Bundestag stand im Zeichen starker Spannungen... Es ging um eine Entscheidung.

„Der Friede sei mit Euch."

Denn seit Monaten brodelte es. Die A.C.J.F., die lange Jahre den sozialen Gedanken in den Vordergrund ihrer Arbeit gestellt hatte, griff nun auch die volkischen und übervolkischen Probleme auf und nahm aus christlichem Geist Stellung zum Friedensproblem. Da begannen die Angriffe und Verdächtigungen.

Und nun kam der Bundestag. Auf den Plakaten stand das eine Wort „Pax". Die Jugend wich nicht aus. Sie wollte die Entscheidung. So wurde die Tagung im innerfranzösischen und aussenpolitischen Zusammenhang eine Probe auf den Geist der jungen französischen Generation. Heute können wir sagen: sie hat die Probe über Erwarten gut bestanden. Die Sonne von Lyon wurde Symbol für das innere Licht dieser jungen Christen.

Das äussere Bild.

Ueber 6000 Jungmänner kamen. In der Schlussversammlung schätzte man gar 10.000. Die grössten Kirchen und Säle der Stadt reichten nicht aus, das junge Volk einzufangen.

Die Zucht war gut. Das ist bei Franzosen doppelt zu werten. Und wir bewunderten die Ausdauer, mit der die vielen langen Referate und Reden angehört wurden. Es sollte eben eine Arbeitstagung sein ohne äusseren Prunk. Aber es gab neben der Arbeit doch Bilder die bleiben: So die eucharistische Abendfeier in der Kirche, wo in eindrucksvoller Stille das Gebet für den Frieden zum Himmel stieg. — So der gemeinsame Kommuniongang am Sonntag, als die jungen Menschen Reihe auf Reihe, in der weiten Muttergottesbasilika zum Tisch des Herrn schritten. — So die Schlussversammlung in der Messehalle. Man denke sich die rotausgeschlagene Tribüne: 3 Kardinäle, 24 Erzbischöfe und Bischöfe, jeder bei seinem Einzug jubelnd begrüsst. Und um diese geistlichen Würdenträger die junge Führerschaft, und drunten im Saal die Tausende vor den Lautsprechern.

Was allen auffiel, war die Reaktion der Jungen. Diese überfüllten Säle waren wie ein Klavier, das auf jeden Tastenanschlag klingt. Und jedesmal war es genau die Stelle und das Wort, das Beifall verlangte. So etwas lässt sich nicht künstlich machen. Man muss dabei gewesen sein, wenn der Sturm wie mit einem Schlage aufsprang. Als es ging um das Jasagen zum Vaterland, um tatkräftige Mitarbeit an ehrlicher Verständigung. Als es ging gegen die unverantwortliche Art, wie die Presse — oft auch die katholische — berichtet, oder als der deutsche Vertreter sprach. Da konnte man in den Seelen dieser Jungen lesen.

Kernkatholischer Geist

sprach aus allen. Er liess sie ein festes Ja sprechen zu Volk und Heimat, das in schwerer Stunde selbst den Einsatz des Lebens fordern darf. Der Krieg ist ihnen jedoch kein frisch-fröhliches Heldentum, er ist bitteres, tragisches Müssen, das Gott verhüten möge.

Generalsekretär Clemens war mit zwei Führern vom Katholischen Jungmännerverband Deutschlands (Düsseldorf) gekommen. Was wird werden? So fragten am Vorabend wieder ängstliche Gemüter. Wie wird bei der gespannten politischen Lage der letzten Wochen eine deutsche Abordnung wirken? Und die Deutschen mochten sich wohl dieselbe Frage stellen. Aber was kam, war so schon, wie es nur sein konnte. Man soll doch nie Sorge haben, wenn katholische Jugend zu einem Treffen rüstet.

Und dann kam die grosse Versammlung vom Sonntagmorgen. Generalsekretär Clemens sprach und brachte die Grüsse der deutschen katholischen Jugend:

„Zum ersten Male", so führte er aus, „seitdem es einen Katholischen Jungmännerverband Deutschlands und eine organisierte katholische Jugend Frankreichs gibt, hat ein Vertreter dieses grössten deutschen Jugendverbandes, der 400.000 Mitglieder zählt, die Ehre und die Freude, vor einem so imposanten Kongress katholischer Jugend Frankreichs zu sprechen. In innerster Teilnahme und aufrichtiger Hochachtung erlebten wir die Tage Eures Kongresses in Lyon: Die Zahl und Haltung der Teilnehmer aus ganz Frankreich, ihre lebendige Verbundenheit mit ihren Bischöfen, und vor allem das, was dem Kongress Bedeutung und Kraft gibt: das erhabene Thema „Die christliche Friedensidee". Ich muss gestehen, die Geschlossenheit des Aufbaues und die geistige Durchdringung und Verarbeitung dieser grossen Gedanken führte die Tage von Lyon auf eine Höhe, zu der wir Euch nur von Herzen gratulieren können.

Seid versichert, Brüder, dass die katholische Jugend Deutschlands nichts sehnsüchtiger wünscht, als einen aus den Quellen katholischen Glaubensgutes fliessenden Völkerfrieden. Das zu künden bin ich zu Euch gesandt worden. Ich kann und werde nicht politisch reden. Aber das sage ich Euch: Der grösste und lebendigste Teil katholischer Jugend Deutschlands betet und arbeitet und kämpft mit lebender Seele und blutendem Herzen um den Frieden Christi im Reiche Christi.

Ausklang.

In Lyon regnete es wieder. Die Züge mit den Gästen sind davongefahren. Die jungen Menschen, die sich in Lyon trafen, sitzen wieder in den Hörsälen, stehen wieder an der Drehbank und hinter dem Pflug. Aber die Tagung bleibt eine gewonnene Stellung. Die französischen katholischen Jungmänner wissen nun sicher, dass sie einig sind unter sich, dass die alten Führer ihnen das volle Vertrauen schenken, dass die Bischöfe ihre Haltung billigen, dass der Hl. Vater sich herzlich freut an ihrem Geist.